

Arnim, Ludwig Achim von: Mit dem Dolch rühr' ich die Zither (1806)

- 1 »mit dem Dolch rühr' ich die Zither,
2 Gift ist meiner Stimme Hauchen;
3 Doch sie tobt, nicht wie Gewitter,
4 Bebt nicht, wie Vulkanes Rauchen:
5 Lieblich weiß sich in den Tönen
6 Zorn und Rache zu versöhnen.
- 7 Sinke Schlummer auf Entzückte!
8 Ach, dies wünschet der Verückte;
9 Dies Erheben im Vergeben
10 Kann Verrath euch nicht erstreben
11 Und der Liebe, die sich so verklärt,
12 Wird noch höh're Lust gewährt.«
- 13 »nur die Lust der Melodien,
14 Nicht des Worts verhaltne Schmerzen
15 Dringen durch der Küsse Glühen;
16 Denn sie liebt nicht mit dem Herzen.
17 Ja, ihr geht es, wie dem Kinde,
18 Ihr verfliegt das Wort im Winde.
- 19 Keinem ist die Schönheit eigen,
20 Allen möchte sie sich zeigen,
21 So in Worten wie in Werken,
22 Um durch Beifall sich zu stärken;
23 Lobst du sie, so ist sie doppelt schön,
24 Sie ist nichtig, wenn sie ungesehn.«